Ä1 Wahlkampf ohne Plastik-Müll? Der Versuch eines plastikmüllfreien Europawahlkampfes

Antragsteller*in: Robert Pohle

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 10 bis 11:
Langsam sickert das Problem ~~Plastik~~Plastikmüll mit all seinen ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Folgen in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Von Zeile 26 bis 28:
Das Experiment unter dem Motto „Plastikmüllfreier Europawahlkampf?“ begleiten wir mit einem eigenen Blog, auf dem verschiedene Aspekte des Problems ~~Plastik~~Plastikmüll, vor allem im Wahlkampf, beleuchtet werden. Hierbei geht es um transparente

Von Zeile 35 bis 37 einfügen:
ökologische Wahlkämpfe führen verändern. Zusätzlich kann der gelungene Einsatz von Alternativen zu Plastik andere Menschen inspirieren und ihnen helfen zukünftig ihren Plastikverbrauch zu reduzieren. Dies gilt vor allem für uns als

Begründung

Es sollte im Antrag keine Haltung erkennbar sein, die Kunststoffe in Bausch und Bogen verdammt. Das Problem liegt in der ineffizienten Nutzung von Kunststoffen. Ein Lösungsansatz, der im Antrag übermäßig fokussiert wird, besteht darin, die Nutzung von Kunststoffen zu vermeiden. Weitere Lösungsansätze wären u. a. Kunststoffe zu recyclen oder zu upcyclen, sie also stofflich zu verwerten, sie thermisch zu verwerten oder sie biologisch abzubauen. Erst, wenn all dies nicht gelingt oder auch nicht umgesetzt wird, bleibt Kunststoffmüll zurück, der zunehmend zu einem globalen Umweltproblem wird, mit dem auch Gerechtigkeitsthemen verbunden sind.